

## Kriegsjahr 1914/15.

Zum 28. Juli.

Ein Frühlingssturm, der jäh den Eisdamm zerbricht,  
Erbrauste es plötzlich. Noch glaubten wir's nicht:  
„Der Krieg, der Krieg!“  
Und nun war er da. Aber — mußte es sein —  
Dann wußten wir, stellt auch der zweite sich ein:  
Der Sieg, der Sieg.

Denn waltet ein Gott, der den Erdball bewegt,  
Der Niedertracht, Habgier zu Boden schlägt  
Im Krieg, im Krieg.  
Vertilgend, was falsch und was nieder und schlecht,  
Dann führt er, was bieder, was wahr und was recht:  
Zum Sieg, zum Sieg.

Und gibt es ein Wesen, das über uns thront,  
Das Opfermut, Treue und Tapferkeit lohnt:  
Im Krieg, im Krieg;  
Dann lenkt es durch wettersturmdräuende Nacht  
Die Schützer des Rechtes in ruhmreicher Schlacht  
Zum Sieg, zum Sieg.

Ein Jahr ist verflossen, der Nichtplatz das Feld,  
Auf dem unsere Gegner vernichtet, zerschellt  
Der Krieg, der Krieg.  
So führte der Geist, der das Weltall erhält,  
Die treuesten und tapfersten Krieger der Welt  
Zum Sieg, zum Sieg!

Major Alfred Rubenstein.